

(Separatabdruck aus Nr. 1, 2, 3 u. 4 der Zeitschrift „DIE SCHWALBE“, XIII. Jahrgang.)



v. Tschusi zu Schmidhoffen

## Beiträge zur Kenntniss der Vogelwelt des Neusiedlersees in Ungarn.

Von Ernst Ritter von **Dombrowski**.

Lange schon war es mein sehnlicher Wunsch gewesen, das in ornithologischer Beziehung so hochinteressante Gebiet des Neusiedlersees in Ungarn, über welches ich durch die Arbeiten der Herren Pfarrer Jukovits, Julius Finger, Hermann Fournes, Othmar Reiser, P. Faszl und Ludwig Baron Fischer theilweise informiert war, aus eigener Anschauung kennen zu lernen, und als mein Bruder Robert im Mai 1886 von einer achttägigen dahin unternommenen oologischen Excursion heimkam, stand mein Entschluss fest. Eine Reihe von Umständen schob dessen Ausführung indes hinaus und erst im folgenden Jahre wurde es mir möglich, einige Touren in jenes Terrain zu unternehmen, von welchem ich schon als Knabe geschwärmt und geträumt. Ich verdanke diese Möglichkeit wesentlich der Güte der Herren Ladislaus von Solymsy, Ludwig Baron Fischer und Julius von Simony, welche mir ihre am südöstlichen Theile des Sees gelegenen Reviere mit der grössten Liebenswürdigkeit zur Verfügung stellten und ich genüge einer angenehmen Pflicht, indem ich denselben an dieser Stelle nochmals umsonst wärmsten Dank ausspreche. Ich weiss dieses Entgegenkommen umso mehr zu schätzen, als die Loyalität der Besitzer ähnlicher herrlicher Jagdgründe leider gar oft von Leuten in Anspruch genommen wird, die unter dem Vorwande wissenschaftlichen Sammelns nicht nur selbst förmliche Raubzüge nach Eiern, Nestern und Dunenjungen insceniren, sondern womöglich auch die Bevölkerung hiezu veranlassen und sie so förmlich planmässig zum Wildern abrichten, weshalb es den betreffenden Herren nicht als Unfreundlichkeit auszulegen ist, wenn sie so manche diesfällige Bitten rundweg ablehnen. Ich hatte, wie gesagt, mehr Glück als manche Vorgänger, und wenn es mir auch anderweitige Verhältnisse verwehrten, so lange und so oft in dem Gebiete zu verweilen, als es im Interesse der Sache gut und wünschenswerth gewesen wäre, so darf ich gleichwohl mit Befriedigung auf die zum Theile höchst werthvollen und anderwärts nicht leicht anzustellenden Beobachtungen zurückblicken, mich mit Freuden an die vielen dort verlebten schönen Stunden erinnern und im Hinblick auf die relativ kurze Dauer meiner Excursionen das Gesamtresultat derselben getrost der Fachwelt vorlegen. — Ich hätte das längst gethan, wenn ich mich nicht gescheut, den Schleier zu lüften, weil damit alles, was ich dort gesehen und gehört, alles, was ich mir oft mit schwerer Mühe und unsäglichen

Strapazen erkaufft, nochmals lebendig und klar vor meine Augen tritt und jenes unnenmbare Sehnen weckt, das Jeden mit schier unwiderstehlicher Gewalt fassen muss, der die freie Natur so liebt wie ich, der, die Freuden der Grossstädte geringschätzend, so voll und ganz in dem Genuss aufgeht, welchen die freie Gotteswelt in ihrem jungfräulichen Urzustande in unerschöpflicher Fülle bietet und dann auf unbestimmte Zeit hinaus eben an die verhassten Culturstätten gebannt wird. Wer es versteht, in der Natur nicht nur als Forscher, Jäger oder Tourist, sondern als ihr echter, durch Hypercivilisation nicht entfremdeter Sohn zu lesen und an ihrer Brust wenigstens für kurze Zeit zu vergessen, wie weit das Schicksal oft die Jahre hindurch mit glühender Leidenschaft erstrebten Ziele dem sehnenenden Schaffensdrange entrückt, — der wird es begreifen, dass ich mich erst jetzt und nur deshalb entschloss, die alten Tagebücher durchzustöbern und die lieben Bilder nochmals zu wecken, weil ich, wenn diese Mittheilungen in unserem lieben Blatte erscheinen, schon oder doch bald in Arbeit begriffen sein und der Studierstube wieder für einige Monate den Rücken gekehrt haben werde. Wie es dann sein wird, wenn ich heimkomme? . . . .

Zum erstenmale besuchte ich den Neusiedlersee vom 18. bis 29. Januar, dann vom 17. März bis 2. April, vom 17. September bis 1. October, 3. bis 17. October, 5. bis 12. November 1887, jedesmal mit Ausnahme des März, wo mich mein Bruder Robert begleitete, und des Octobers, wo mein Vater einige Tage bei mir zubrachte, allein. Das Wetter war im Januar zwar bitter kalt (bis 20° R.), aber schön, im Uebrigen dagegen so schlimm als nur irgend möglich. Am 17. März lag der Schnee noch fushoch und alles war gefroren; als es am 21. zu thauen begann, setzte ein Sturm ein, welcher bis zu meiner Abreise anhielt, zweimal schweren Hagel, am 30. neuerliche Skneemassen herbeiführte und sich an einigen Tagen Mittags zum förmlichen Orkan erhob. Nicht besser war es im September, wo gleichfalls Regengüsse mit Stürmen wechselten, und am schlimmsten im October; am 4. steigerte sich der Sturm derart, dass ein Befahren des Sees unmöglich schien und als ich es trotz aller Warnungen mit einem gegen hohes Entgelt gedungenen Fischer dennoch versuchte, schwebten wir beide die ganze Tour über in Lebensgefahr; aber nachgegeben wurde eben nicht, — wir kamen nach siebenstündiger Fahrt glücklich heim und ich brachte unter anderem eine Heringsmöve und einen isländischen Strandläufer mit. Im November wieder Sturm, Regen, schliesslich Hagel und endlich Schnee, — man hätte verzweifeln können, denn es schien, als hätten sich alle schlimmen Wettergeister gegen mich verschworen, trotzdem sie mich kennen müssen und wissen, wie wenig ich auf ihr Toben gebe. Täglich brach ich noch in der Morgendämmerung auf, kehrte mit sinkender Nacht erst heim, und wenn auch meist durchnässt bis auf die Haut und zitternd vor Kälte, — meine Beute lohnte fast jedesmal die gehabtten Mühen.

Bevor ich zu dem speciellen Theile meiner Arbeit, der kurzen Besprechung der einzelnen Vogelarten hinsichtlich ihres Vorkommens schreiten kann, muss ich eine flüchtige Skizze des Gebietes voraussenden, indem ich die Beobachtungen gesammelt. Dasselbe wird bei-

läufig durch die Dörfer Széplak, Fertő Szt. Miklos, Csapód, Himód, Hövej, den Lauf der Repce, den Lobler- und Dorfsee, Walla, Apetlon und den Neusiedlersee selbst begrenzt, umfasst also das Südostende des letzteren, die Westhälfte des Sumpfes Hanysag, einen Theil des sogenannten Kapuvärer Erlenwaldes (soweit derselbe zur Herrschaft Süttör gehört) und die Culturstrecken und Pusztas zwischen Eszterháza und Csapód. Mein Standort bildete Eszterháza, wo ich an dem Revierjäger Anton Rosenstingel einen liebenswürdigen Wirth fand; nur einige Nächte verbrachte ich in Pamhagen und den beiden hart am See gelegenen Höfen Mexiko- und Piringermajor. Das Gebiet zerfällt in sechs Regionen: den See selbst, den Hanysag, den Kapuvärer Erlenwald, die kleineren sogenannten Seen, die trockenen gemischten Wälder bei Eszterháza (Park), Csapód und Vitnyed, und das offene, trockene, theils bebaute, theils als Puszta brachliegende Terrain.

Der See hat am Ostufer durchwegs flache, lehmige, aber mit Ausnahme der sogenannten Csikes beim Piringermajor nicht sumpfige Ufer, die von Széplak bis Mexikomajor kahl, von da ab nach Norden mit einem theilweise fast eine halbe Stunde breiten Rohr- und Schilfgürtel bestanden sind. Das Rohr, welches eine Höhe von 3 Metern erreicht und stellenweise von freien Blänken unterbrochene förmliche Wälder bildet, hat als speciell typische Bewohner aus der Vogelwelt namentlich *Panurus biarmicus*, *Schoenicola schoeniclus*, *Acrocephalus turdoides*, *Fulica atra*, *Gallinula porzana*, *Rallus aquaticus*, *Himantopus rufipes*, *Ardea purpurea*, *Botaurus stellaris*, *Fuligula nyroca*, *Podiceps cristatus* und minor aufzuweisen, während die südlichen freien Ufer von *Aegialites histioides* und *canadensis* bewohnt und zur Zugzeit von Tausenden von Strandläufern (Hauptmasse *Tringa alpina*, einzeln auch *cinerea*, *subarquata*, *minuta* und *Temminckii*) besucht werden. Auf dem freien Spiegel sind zur Zugzeit neben *Xema ridibundum* auch *Xema minutum*, *Larus fuscus* und *canus* zu treffen.

Der Sumpf Hanysag ist, Dank einer freilich noch unvollständigen Canalisation, in trockenen Jahren nur bis Juli in seinem ganzen Umfange ein solcher, während er sich im Herbst in seinen meisten Theilen als nasse, ja theilweise sogar trockene Wiese, beziehungsweise Hutweide darstellt. Nur einige gegen den See zu, dann in der Nähe des Erlenwaldes und nördlich von Szergeny gelegenen Partien sind eigentlicher, zu allen Jahreszeiten grundloser und absolut unpassirbarer Sumpf. Diese Stellen, sowie auch einige der trockeneren sind mit dichtem Rohr bewachsen, theilweise aber auch — und diese Punkte sind die gefährlichsten — fast völlig vegetationslos. Im Frühjahr steht das Wasser auf der ganzen Fläche etwa 1 Meter hoch; das Terrain ist dann der nicht sichtbaren tiefen Canäle wegen ohne genaue Localkenntniss gar nicht und selbst mit dieser nicht ganz gefahrlos gangbar. Der Hanysag beherbergt unzählbare Mengen von Enten, dann namentlich *Totanus calidris*, *Ardea purpurea*, *Botaurus stellaris*, in den trockeneren Theilen *Vanellus cristatus*, *Numenius arquatus*, *Gallinago scolopacina*, *Budytes flava* und *Circus aeruginosus* als charakteristische Brutvögel. Im Herbst, wenn alles trocken ist, beleben nur grosse Schaaren von *Vanellus cristatus*, Nu-

menius arquatus, *Sturnus vulgaris*, dann zahlreiche *Coturnix dactylisonans*, *Anthus pratensis*, *Alauda arvensis*, *Circus cineraceus*, sowie, wo einzelne Sträucher vorhanden sind, *Miliaria europaea* die sonst öde Flur. Im Winter vollends sieht man oft ringsum keinen einzigen Vogel als höchstens einen Bussard oder einzelne Nebel- und Saatkrähen.

Der sogenannte Kapuvärer Erlenwald ist ein fast zusammenhängender riesiger Erlenbruch, welcher von der Repce und der Kis Rába durchströmt, von zahlreichen grundlosen, stagnirenden Altwässern unterbrochen und wegen dieser, sowie wegen zahlreicher kleiner Sumpf- und Moorstrecken zur Zeit des Frühjahrshochwassers absolut und auch später meist nur schwer, ja in manchen Jahren mit Ausnahme der strengsten Wintertage, wo selbst die schwer zufriedeneren Sumpfwässer mit starker Eisdecke versehen sind, gänzlich unpassierbar ist und nur mit einem Kahn auf der Repce oder dem Einsercanal durchquert werden kann. Da meinem Besuche im Januar anhaltende Kälte bis zu 20° R. voranging und der Sommer überaus trocken war, hatte ich die in einem Jahre nicht oft wiederkehrende Gelegenheit, dieses hochinteressante Gebiet sowohl im Winter als auch im Herbst nach allen Richtungen hin zu durchstreifen. Es trägt in einzelnen Partien nahezu Urwaldcharakter und besitzt stellenweise eine fast tropisch üppige Vegetation; welche Dimensionen hier jede Pflanze annimmt, mag die eine Thatsache illustriren, dass die alten lichten Bestände oft als Unterwuchs förmliche Dickichte von Brennnesseln aufweisen, welche die fabelhafte Höhe von 2 Metern, sage zwei Metern, erreichen; ebenso urwüchsig wuchert natürlich alles Andere und die moorgrundigen, gefährlichen Stellen, welche ausser den mit dem Wurzelstocke hoch über den Boden emporragenden Erlen meist gar keine Vegetation tragen, sondern nackte tiefschwarze Erde zeigen, bilden hiezu einen eigenartigen Contrast. Als typische Brutvögel des Erlenwaldes sind zu nennen: *Haliaëtus albicilla*, *Falco lanarius*, *Aquila naevia*, *Buteo vulgaris*, *Aegithalus pendulinus*, *Dandalus rubecula*, *Ardea cinerea*, *Rallus aquaticus*, *Anser cinereus*, *Anas boschas* und *crecca*, *Carbo cormoranus*.

Die kleineren sogenannten Seen tragen einen ihrer Lage, Tiefe und der Uferbeschaffenheit nach wesentlich verschiedenen Charakter. Der grösste, der sogenannte Loblensee, hat eine sehr bedeutende Tiefe, bodenlosen Moorgrund und ist von einem breiten Schilf- und Rohrgürtel umgeben. Er ist ein Hauptplatz der Podiceps-, zur Zugzeit auch der Colymbusarten. Der Dorfsee ist als Hauptzugsstation der Tringaarten, die eigentlich schon ausserhalb des engeren Beobachtungsbereiches gelegene Cikliake als einziger Brutplatz von *Recurvirostra avocetta* bemerkenswerth.

Die trockenen Wälder. Zu diesen gehört in erster Reihe die sogenannte Les, der ehemalige Park zu Eszterháza, welcher zur Hälfte aus hochstämmigen Laubholzbestände (meist Eichen), zur Hälfte aus remisenartigen dichten Mittelwald besteht. Er beherbergt ein Heer von kleineren Vögeln, besonders *Coracias garrula*, *Cuculus canorus*, *Upupa epops*, *Gecinus viridis*, *Picus major* und *minor*, *Junx torquilla*, *Sitta caesia*, *Muscicapa grisola*, *Parus major* und *coeruleus*, *Poecile palustris*, *Acredula caudata*, *Phyllopneuste trochilus*, *Silvia cinerea*

und hortensis, *Merula vulgaris*, *Turdus musicus*, *Ruticilla tithys*, *Luscinia minor*, *Cianecula leucocyanea*, *Dandalus rubecula*, *Anthus arbo-reus*, *Emberiza citrinella*, *Fringilla coelebs*, *Ligurinus chloris*, *Serinus hortulanus*, *Carduelis elegans* und *Cannabina sanquinea*. — Zwischen den Orten Vitnyéd und Agyagos liegt der Megyaros, eine ehemalige, seit Jahren aber als solche aufgelassene Fasanerie, welche zu zwei Dritttheilen aus älteren, grösstentheils von Kiefern und Buchen gemischten hohen Beständen, zu einem Drittel aus Dickungen und Schlägen besteht. Hier ist die Vogelwelt ziemlich arm, noch viel ärmer aber erscheint sie in den Wäldern um Csapód, die aus alten Eichenbeständen mit einem stellenweise fast undurchdringlichen Unterwuchs von Weissdorn und Wachholder gebildet sind; doch bergen sie zur Zugzeit grosse Massen von *Turdus pilaris* und *viscivorus*. Noch vor circa 12 Jahren waren sie theilweise sumpfig und damals als vorzügliche Waldschneppenlage berühmt.

Die Culturstrecken und Puszten. Die Felder, die durchschnittlich vorzüglichen Boden besitzen und die relativ wenig mit Cerealien, vielmehr vorzugsweise mit Mais, Rüben und Rabs bebaut sind, werden von *Starna cinerea*, *Coturnis dactylisonans*, *Alauda arvensis* und *Galerida cristata* in einer Menge bewohnt; die namentlich in Bezug auf das Rebhuhn aus dem Grunde in Erstaunen setzt, weil in der Gegend weder an eine planmässige Vertilgung des zahlreichen Raubzuges, noch an Winterfütterung gedacht wird. Die Puszten, deren es eigentlich nur eine grössere, die Szt. Miklózi Pusztta, gibt, sind naturgemäss vogelarm; nur *Oedicephalus crepitans* und *Otis tarda* sind regelmässige und, was den Grosstrappen betrifft, massenhaft auftretende Bewohner derselben.

Die vorstehende kurze Schilderung des Beobachtungsgebietes zeigt wohl deutlich, wie ausserordentlich vielgestaltet dasselbe ist, und in dieser Verschiedenartigkeit des Terrains liegt wohl auch der Grund einerseits zu der im Allgemeinen sehr reichen Ornis, andererseits zu der auffallend scharfen Abgrenzung des Vorkommens einzelner Arten, welche so weit geht, dass z. B. manche bei Pamhagen ganz gemeine Vögel in Eszterháza selbst alten und guten Jägern gänzlich unbekannt sind oder doch hier als besondere Seltenheit gelten; dies ist um so bemerkenswerther, als alle Jäger, die ich in der Gegend kennen lernte, selbst wenn sie einen nur niedrigen Bildungsgrad besitzen, die in ihren Revieren vorkommenden Arten in allen Alterskleidern selbst in der Freiheit auf Entfernungen und mit einer Sicherheit unterscheiden, die mich oft geradezu in Erstaunen setzte, da man anderwärts sehr oft auf viel gebildete Berufsjäger stösst, die einfach von grossen und kleinen Enten, grossen und kleinen Geiern sprechen und von einer näheren Unterscheidung nicht nur nichts wissen, sondern auch oft nichts wissen wollen. Bei den dortigen Leuten ist das Gegentheil der Fall, sie sind stolz auf ihr auf empirischem Wege erworbenes Wissen, aber nicht dünkelfhaft, nehmen vielmehr Belehrungen dankbar an und verstehen es, dieselben sofort in die Praxis zu übertragen. Namentlich sind es die beiden Baron Fischer'schen Jäger Anton Krämmermaier und Mathias Solomon in Pamhagen, dann der von Solymosy'sche Re-

vierföster Anton Rosenstingl in Eszterháza, die eine von Natur aus scharfe Beobachtungsgabe, lebhaftes Interesse für die Vogelwelt und einen Schatz von Erfahrungen besitzen, dem ich manche werthvolle Anregung verdanke. Rosenstingl hat überdies eine kleine Localsammlung, in der sich manches interessante und seltene Stück befindet.

Im Hinblick auf die relativ geringe Zahl von 193 Arten, welche in folgenden besprochen sind, sei bemerkt, dass ich lediglich jene anführe, die ich selbst beobachtet, oder über die ich ganz positive, noch nicht veröffentlichte Daten erfahren habe. Die Literatur, mit Hilfe welcher sich leicht noch weitere 50 sicher nachgewiesene Arten zusammenbringen liessen, habe ich gar nicht in Betracht gezogen, da ich ja nur Beiträge zu einer Ornis des Neusiedlersees, nicht eine solche selbst zu liefern gedenke. Findet sich einmal ein Bearbeiter für eine geschlossene, allgemeine Ornis, so werden ihm diese Nachrichten, die ich hier biete, als Hilfsmaterial um so erwünschter kommen, als sie eben keine Compilation aus dunklen Quellen bilden, vielmehr ausschliesslich aus eigenen, gewissenhaft angestellten Beobachtungen entspringen.

Noch erwähne ich, dass ich am Neusiedlersee circa 250 Bälke sammelte, welche bei Aufgabe meiner Sammlung in den Besitz des Herrn Dr. A. Girtanner in St. Gallen übergingen.

*Milvus regalis*. Der rothe Milan zählt wahrscheinlich zu den Horstvögeln des Gebietes, wenigstens ist er fast zu allen Jahreszeiten, obwohl immer nur spärlich, anzutreffen. Anfangs Januar 1887 wurde im Erlenwalde ein Exemplar vom Waldhüter Markó erlegt, am 19. Januar sah ich gelegentlich einer Fuchsjagd ebenda ein zweites; am Morgen dieses Tages hatten wir — 20° Réaumur, ein Beweis, dass der Königswieh nicht so empfindlich gegen Kälte ist, wie es viele Schriftsteller, z. B. O. von Riesenenthal, behaupten. Im Frühjahr beobachtete ich den ersten am 20. März an der Ikvá csatorna, im October mehrere Exemplare im Megyáros bei Vitnyéd.

*Cerchneis tinnunculus*, L. Spärlicher Horstvogel in den Csapóder Eichenwäldern, ein Paar im Park zu Eszterháza; daselbst schoss ich auch ein sehr altes ♀ am 20. Januar.

*Hypotriorchis aesalon*, Tunst. Am 20. Januar beobachtete ich im Park zu Eszterháza ein Paar, wovon ich das ♂ (med.) erlegte.

*Falco subbuteo*, L. Horstvogel im Erlenwalde, streicht bis Eszterháza, wo ihn Rosenstingl öfter erlegte.

*Falco peregrinus*, Tunst. Im Frühjahr nicht beobachtet; am 4. October sah ich am See zwischen Mexico und dem Piringer major etwa 20 einzelne Wanderfalken am Durchzuge, am 6. noch zwei, später jedoch keine mehr. Im Allgemeinen muss er als selten bezeichnet werden.

*Falco lanarius*, Pall. Horstvogel im Erlenwalde. Ich beobachtete ihn hier und in den nahegelegenen Theilen des Hanyság am 26. März, 19. und 23. September, 3., 7., 8. und 12. October.

*Astur palumbarius*, L. Selten und wohl nur am Zuge. Wir sahen einzelne Exemplare am 19. März, 2. April, 8. und 13. October.

*Accipiter nisus*, L. Fast bei jeder Ortschaft horstet ein Paar; ich schoss ein ♂ am 21. Januar, ein ♀ am 12. October.

9. *Haliaëtos albicilla*, L. Horstvogel im Erlenwalde, von wo er regelmässige Streifzüge nach dem See, namentlich in die Gegend des Mexico- und Pinger major unternimmt. Hier kann man ihn während des ganzen Jahres mit Ausnahme des strengsten Winters, wo er nur vereinzelt anzutreffen ist, täglich beobachten.

10. *Aquila naevia*, Wolf. Horstvogel im Erlenwalde. Mein Bruder Robert besitzt ein im Jahre 1887 von Herrn Baron Ludwig von Fischer ausgenommenes Ei.

11. *Archibuteo lagopus*, Brünn. Im Januar war er verhältnissmässig nicht häufig, auch Ende März (20., 23., 26.) nur vereinzelt, dagegen Anfangs November namentlich auf den weiten Wiesenflächen an der Répce zwischen dem Erlenwald und Megyáros massenhaft anzutreffen. Am Abendanstande des 7. November sah ich von einem Punkte aus binnen etwa einer Stunde 19 Exemplare, darunter ein fast schneeweisses, in den Megyáros einstreichen.

12. *Buteo vulgaris*, Bechst. Standvogel, doch im Spätherbst und Winter zahlreicher als im Sommer. Am 20. Januar schoss ich ein Exemplar in dem Augenblicke, wo es eine Saatkrähe schlug; ein zweites am 24. Januar erlegtes hatte eine Haustaube gekröpft, — neue Commentare zu einem alten, leider oft mit disharmonischen Variationen gesungenen Liede.

13. *Circus aeruginosus*, L. Der gemeinste Raubvogel des Gebietes. Er überwintert vereinzelt (19., 21., 23., 24. Januar), ist aber nur von Mitte März bis in den November in voller Zahl anzutreffen. Zu dieser Zeit wimmelt das Gebiet an allen geeigneten Stellen von diesem gefährlichen Räuber.

Am zahlreichsten ist er im Cikes vertreten, wo man zur Paarzeit von einem Platze aus oft bis zu 30 Exemplare kreisen sehen kann. Herr Othmer Reiser fand 1886 am 4. und 5. Mai je ein Gelege mit 4, ferner am letztgenannten Tage eines mit 3 Eiern; mein Bruder Robert im selben Jahre am 11. Mai ein Gelege mit 5, am 12. Mai eines mit 5 normalen und einem Zwergsei. Am 10. Mai trugen einzelne Paare noch Horstmaterial zu. — Der Rohrweih ist der schlimmste Räuber im Sumpfe und namentlich der erbittertste Feind des schwarzen Wasserhuhnes; am 30. März schoss ich binnen 10 Minuten ein ♂ und ♀, die beide im Begriffe waren, auf eine vor mir im Wasser liegende geschossene Moorente zu stossen. Am 20. März schoss ich eine Knäck- und eine Krickente, die beide über die Jkvá csatorna fielen; ich liess sie vorläufig liegen, als ich aber nach etwa 1½ Stunden an den Platz zurückkehren und meine Enten aufnehmen wollte, war von beiden nur ein Federhaufen da, das übrige hatten sich Rohrweihen angeeignet.

14. *Circus cyaneus*, L. Selten. Am 28. März schoss ich ein ♂ in der Nähe des Dorfes Eszterháza.

15. *Circus cineraceus*, Mont. Häufiger Horstvogel, gleichmässig während des ganzen Jahres, doch sah ich im Winter mit Ausnahme eines alten ♂ (am 20. und 21. Januar) nur junge ♀. Am 24. Januar schoss ich eines in dem Augenblicke, wo es mitten in eine Kette Rebhühner stiess; für diese ist der Wiesenweih ebenso gefährlich, wie der Rohrweih für die Wasser- und Sumpfhühner.

16. *Athene passerina*, L. Am 22. Januar fing ein Waldhüter im Eszterházer Parke in einer knapp ober dem Boden liegenden Baumhöhhlung mit den Händen lebend eine Eule, die seiner Angabe nach nicht grösser als ein Gimpel war; er wollte sie mir lebend bringen, liess sie jedoch leider entkommen. Es kann keine andere Art als die Sperlingseule gewesen sein, da der Mann, als ich ihm einen am selben Tage geschossenen Steinkauz zeigte, erklärte, der von ihm gefangene Vogel sei kaum halb so gross gewesen.

17. *Athene noctua*, Retz. Wohl die häufigste Eule des Gebietes. Am 19. September schoss ich ein junges ♂, welches in einer ganz isolirt stehenden hohlen Kopfweide, mitten im Hanysag, mindestens eine Stunde von der nächsten Ortschaft oder dem nächsten Gehölze, stack. Es hatte neben Spitzmäusen eine Blaumeise, ein am 19. Januar geschossenes ♀ neben Spitzmäusen einen Buchfinken gekröpft.

18. *Syrnium aluco*, L. Gemeiner Standvogel im ganzen Gebiete, besonders zahlreich im Erlenwalde.

19. *Strix flammea*, L. In allen Ortschaften und merkwürdiger Weise auch im Erlenwalde; Rosenstingl schoss hier zu verschiedenen Zeiten zwei Stück, ich selbst fand dort am 19. September ein Tags vorher zerissenes ♂.

20. *Otus vulgaris*, Flem. Als Standvogel nicht allzu häufig, dagegen im Winter und namentlich im Spätherbste oft in grosser Menge, so am 14. October im Parke zu Eszterháza.

21. *Brachyotus palustris*, Forst. Mein Bruder Robert sah ein Exemplar an der Mittellacke bei Apetlon am 15. Mai 1886. Revierjäger Rosenstingl besitzt ein im Parke zu Eszterháza erlegtes. Weitere Daten fehlen mir.

22. *Bubo maximus*, Sibl. Wahrscheinlich Brutvogel im Erlenwalde; am 19. Januar wurde einer bei einer Treibjagd auf Füchse gesehen; am 15. October fehlte mein Vater einen mit der Kugel beim Abendanstand auf Rothwild.

23. *Caprimulgus europaeus*, L. Brutvogel; am Herbstzuge, und zwar noch sehr spät (einzelne am 23. und 24. September, 8., 12. und 13. October) in grosser Menge überall, wo geeignete Plätze vorhanden sind.

24. *Cypselus apus*, L. Brutvogel am Schlosse zu Eszterháza.

25. *Hirundo rustica*, L. Im ganzen Gebiete gemeiner Brutvogel. Ueber *H. urbica* fehlen mir sichere Daten, selbst beobachtet habe ich sie nicht.

26. *Hirundo riparia*, L. Einzelne durchziehende am 24. September und 4. October am See bei Mexico.

27. *Cuculus canorus*, L. Häufiger Brutvogel, namentlich im Parke zu Eszterháza.

28. *Merops apiaster*, L. Erscheint alljährlich zu Ende Mai oder Anfangs Juni in kleinen Flügen, die aber meist nur ganz flüchtig durchziehen. Revierjäger Rosenstingl hat viele erlegt, wovon sich eine hübsche ausgestofte Gruppe im Besitze des Herrn Ladislaus von Sölymosy zu Losing befindet.

29. *Alcedo ispida*, L. Höchst seltene Erscheinung, wahrscheinlich nicht brütend. Ein Exemplar findet sich in der Sammlung des

Revierjägers Rosenstingl, ein zweites sah ich am 20. September am Cikes, ein drittes am 8. October an der Répce bei Szergény.

30. *Coracias garrula*, L. Brutvogel im Parke zu Eszterháza, im Megyáros und in den Csapóder Eichenwäldern, nimmt jedoch von Jahr zu Jahr an Zahl ab.

31. *Oriolus galbula*, L. An geeigneten Stellen im ganzen Gebiete nicht seltener Brutvogel.

32. *Sturnus vulgaris*, L. Wohl nur am Durchzuge, da aber zu Tausenden, so zu Anfang October im ganzen Gebiete; im Frühjahre auch in Menge, doch etwas spärlicher.

33. *Lycos monedula*, L. Nicht Brutvogel und überhaupt immer nur in mässiger Zahl. Im zeitlichen Frühjahre und Spätherbste zeigt sie sich mitunter vereinzelt unter Saatkrähenschaaren. Am häufigsten war sie zu Ende Januar nach eingetretenem Thauwetter.

34. *Corvus cornix*, L. Gemeiner Standvogel im ganzen Gebiete, besonders häufig bei Csapód. *Corvus corone* scheint gänzlich zu fehlen.

35. *Corvus frugilegus*, L. Im Sommer höchst selten, dagegen in der Zeit von Ende September bis Anfangs April in unschätzbaren Mengen; sie richtet an den Saaten arge Verheerungen an.

36. *Pica caudata*, Boie. Im Allgemeinen selbst im Erlenwalde nicht besonders häufig; fast bei jeder Ortschaft brüten 1 bis 2 Paare.

37. *Garrulus glandarius*, L. Als Brutvogel nur in den Csapóder Eichenwäldern, sonst am Herbztzuge oft in Menge, so im October 1887.

38. *Nucifraga caryocatactes*, L. Erscheint mitunter am Herbztzuge, doch stets nur vereinzelt. Mitte October 1885 beobachtete Revierjäger Rosenstingl im Parke zu Eszterháza einige und erlegte eines davon, welches sich in seiner Sammlung befindet. Im Herbste 1887 wurde am 3. und 10. October je eines in Csapód und im Parke zu Eszterháza gesehen und erlegt.

39. *Gecinus viridis*, L. Ziemlich gemeiner Brutvogel im ganzen Gebiete.

40. *Picus major*, L. Im ganzen Gebiete die häufigste Art.

41. *Picus minor*, L. Im ganzen Gebiete, doch ziemlich selten.

42. *Junx torquilla*, L. Häufiger Brutvogel; 1887 der erste, altes ♂, am 1. April im Parke zu Eszterháza.

43. *Sitta europaea*, L. Allenthalben sehr gemeiner Standvogel.

44. *Certhia familiaris*, L. Im ganzen Gebiete, doch nur sehr spärlich; am häufigsten im Megyáros, im Spätherbste und Winter meist in Gesellschaft von *Sitta europaea*, welcher sich übrigens auch *Picus minor* mitunter anschliesst.

45. *Upupa epops*, L. Häufiger Brutvogel im ganzen Gebiete. 1887 die ersten drei einzelnen am 23. März, 1. und 2. April.

46. *Lanius excubitor*, L. Nicht häufiger Standvogel; am 21. Januar schoss ich ein schönes altes ♂ im Parke zu Eszterháza.

47. *Lanius colurio*, L. Ueberaus häufiger Brutvogel; einzelne junge Exemplare bis 4. October.

48. *Muscicapa grisola*, L. Häufiger Brutvogel; 1887 das letzte einzelne Exemplar am 19. September.

49. *Muscicapa luctuosa*, L. Spärlicher Brutvogel im Parke zu Eszterháza.

50. *Muscicapa albicollis*, L. Wie der vorige.
51. *Accentor modularis*, L. Ziemlich häufiger Brutvogel; 1887 der letzte (altes ♂) am 20. September.
52. *Troglodytes parvulus*, L. Ich sah ihn nur im März in den Dornenhecken bei Sarród und im October und November im Megyáros.
53. *Poecile palustris*, L. Gemeiner Standvogel im ganzen Gebiete.
54. *Parus major*, L. Ebenso.
55. *Parus coeruleus*, L. Ebenso; im October zur Zeit, wo sich die Bartmeisen in grossen Schaaren sammeln, schliessen sich ihnen durchziehende Blaumeisen oft in Massen an und halten sich mehrere Tage im Rohre auf. Diese Durchzügler sind auffällig stärker als die Standvögel.
56. *Acredula caudata*. Standvogel, namentlich in Csapód und im Megyáros gemein; var. *rosea*, Blyth, erlegte ich am 25. März im Parke von Eszterháza.
57. *Panurus biarmicus*, L. Im Rohrgürtel des Sees ungemein häufiger Brutvogel, eine geradezu typische Figur des Gebietes. Im October sammeln sich die Bartmeisen in grossen, nach Hunderten zählenden Schaaren, die ab und zu mit grossem Lärm aus dem Rohre aufstehen, beständig schreiend eine zeitlang herumkreisen und dann wieder an der Ausgangsstelle einsitzen. Ein Sammler, dem es sich um Bartmeisen handelt, kann deren im October binnen einem Tage so viele schiessen oder fangen, als er nur haben will, da sich bei einer geschossenen sofort oft Hunderte sammeln, die selbst durch weitere Schüsse sich nicht verschrecken lassen. So schoss ich, da mich einige Bekannte um gute Bälge von Bartmeisen ersucht hatten, am 4. October mit 6 unmittelbar nach einander abgegebenen Schüssen von einer Stelle aus 16 Stück. Herr Othmar Reiser fand am 10. Mai 1885 ein Nest mit 6 frischen Eiern.
58. *Aegithalus pendulinus*, L. Häufiger Brutvogel im Erlenwalde; ich selbst sah daselbst am 21. Januar vier alte Nester, später fand ich noch mehrere.
59. *Regulus cristatus*, Koch. Im Spätherbste am Zuge gemein namentlich im Parke von Eszterháza, im Megyáros und in Csapód; im Erlenwalde sah ich es nicht. 1887 erschienen die ersten, ein Flug von circa 10 Stück, am 15. October.
60. *Regulus ignicapillus*. Wohl eine grosse Seltenheit; ich schoss am 15. October zufällig ein schönes ♂ aus einer Gesellschaft von circa 10 *R. cristatus*.
61. *Phyllopneuste trochilus*, L. Gemeiner Brutvogel. 1887 am 26., 29., 30. und 31. März je ein, am 1. April mehrere Exemplare im ganzen Gebiete; eines hielt sich volle drei Tage, vom 29. bis 31. März, an einer Stelle unweit des Piringer-major mitten im Riedterrain auf.
62. *Phyllopneuste rufa*, Lath. Häufiger Brutvogel; der erste am 2. April im Parke von Eszterháza. Die letzten vom 3. October.
63. *Acrocephalus palustris*, Bechst. Brutvogel.
64. *Acrocephalus turdoides*, Meyer. Aeusserst gemeiner Brutvogel; zwei einzelne Exemplare am 24. September und 8. October.

65. *Locustella naevia*, Bodd. Gemeiner Brutvogel. Reiser fand am 8. Juni 1885 ein Gelege von 5 Eiern bei Pamhagen.

66. *Locustella luscinioides*, Sav. Spärlicher Brutvogel; durch Othmar Reiser und Hermann Fournes sicher nachgewiesen.

67. *Calamoherpe aquatica*, Lath. Brutvogel.

68. *Calamoherpe phragmitis*, Bechst. Nächst dem Drosselrohrsänger der häufigste seiner Familie. Die letzten am 19. September.

69. *Sylvia cinerea*, Lath. Brutvogel, namentlich auf der Strasse und in den Hecken zwischen Eszterháza und Pamhagen häufig.

70. *Sylvia atricapilla*, L. Gemeiner Brutvogel; die letzte, altes ♂, am 19. September im Erlenwald.

71. *Sylvia hortensis*, L. Gemeiner Brutvogel.

72. *Turdus musicus*, L. Als Brutvogel ziemlich am Zuge, im Frühjahr und Herbst ausserordentlich häufig.

73. *Turdus pilaris*, L. Von Ende October bis Anfang April häufig, oft sogar in grossen Massen, namentlich bei Csapód.

74. *Turdus viscivorus*, L. Wie die vorige, doch etwas spärlicher und im eigentlichen Winter nur ausnahmsweise.

75. *Merula vulgaris*, L. Aeusserst gemeiner Standvogel; doch im Winter spärlicher.

76. *Ruticilla tithys*, L. Häufiger Brutvogel. Das erste Paar am 21. März, seit 28. d. M. in voller Zahl.

77. *Ruticilla phoenicea*, L. Gleichfalls Brutvogel, doch viel seltener. Das erste am 29. März.

78. *Luscinia minor*, Chr. L. Br. Gemeiner Brutvogel. besonders im Parke von Eszterháza sehr häufig,

79. *Cyanecula leucocyanea*, Chr. L. Br. \*). Häufiger Brutvogel, namentlich in der Umgebung Pamhagens sehr gemein. Das erste, altes ♂, am 26. März im Erlenwald, die nächsten zwei, ein Paar, am 31. März, unweit von Mexiko.

80. *Dandalus rubecula*, L. Ueberaus gemeiner Brutvogel an allen geeigneten Stellen des Gebietes; merkwürdigerweise scheint er nicht einmal vereinzelt völlig zu überwintern. Im Jahre 1887 kamen die Rothkelchen schon Ende Februar an, gingen jedoch bei dem am 12. März eingetretenen furchtbaren Unwetter massenhaft zu Grunde; vom 18.—25. März sah ich nicht ein einziges, am 26. einige, am 27. und 28. wieder bedeutendere Mengen. Am 13. November war es noch in voller Zahl da.

81. *Saxicola oenanthe*, L. An allen geeigneten Stellen Brutvogel. Einzelne am 31. März, am 1. April bereits viele. Ein einzelnes noch 4. October bei Mexiko.

82. *Pratincola rubetra*, L. Brutvogel. Vom 23.—30. März ein einzelnes ♂ beim Piringermajor, am 26. März ein Paar bei Szergény. Mehrere Junge noch am 8. October auf der Insel Nendek und beim Piringermajor.

\*) Jukovits gibt *C. suecica* als Brutvogel an, was zweifellos auf einer Verwechslung mit obiger Art, die er nicht nennt, beruht.

83. *Motacilla alba*, L. Sehr gemeiner Brutvogel. Gelege mit 5 frischen Eiern am 10. Mai.

84. *Budytes flavus*, L. Ueberaus gemeiner Brutvogel. Die ersten am 29. März, die letzten in den ersten Tagen des October. Gelege mit 5 frischen Eiern am 12. Mai.

85. *Anthus pratensis*, L. Gemeiner Brutvogel. Einzelne am 25. März, am 26., 27. und 28. ziemlich viele, am 29. grosse Mengen, Flüge bis zu 100 Stücken. Im October in unschätzbaren Massen im ganzen Gebiet, vereinzelt bis Mitte November.

86. *Anthus arboreus*, Bechst. Brutvogel. Das letzte einzelne, junge Exemplar am 18. September im Park zu Eszterháza.

87. *Agrodroma campestris*, Bechst. Spärlicher Brutvogel; der erste einzelne am 1. April.

88. *Galerida cristata*, L. Sehr gemeiner Standvogel, jedoch im Winter nicht in voller Zahl.

89. *Lullula arborea*, L. Einzelne und kleine Flüge in den trockenen Theilen des Hanysag vom 23. September bis Mitte October.

90. *Alauda arvensis*, L. Ueberaus gemeiner Brutvogel. Ein frisches Gelege am 12., ein stark bebrütetes am 13. Mai. Einzelne Exemplare überwintern.

91. *Miliaria europaea*, Swains. Ueberaus häufiger, zu den charakteristischen Typen des Gebietes zählender Brutvogel; überwintert nicht, zu Anfang November nur mehr sehr vereinzelt, Ende März noch nicht in voller Zahl.

92. *Emberiza citrinella*, L. Im Spätherbst und den ganzen Winter über bis Ende März in grossen Massen, als Brutvogel dagegen recht spärlich.

93. *Schoenicola schoeniclus*, L. Neben *Panurus biarmicus* und *Calamoherpe phragmitis* der häufigste Rohrbewohner. Im Januar sah ich (am 21.) ein einziges Paar, welches ich mit einem Schusse erlegte. Frische Gelege am 11. und 13. Mai.

94. *Passer montanus*, L. Höchst sporadisch und unregelmässig. Sicher beobachtete ich nur am 26. März einige Exemplare an der Repce.

95. *Passer domesticus*, L. Ueberaus gemeiner Standvogel im ganzen Gebiete, im Sommer auch weit von den Ortschaften entfernt.

96. *Fringilla coelebs*, L. Allenthalben einer der gemeinsten Standvögel.

97. *Fringilla montifringilla*, L. Grosse Seltenheit; vier Exemplare am 1. April im Parke zu Eszterháza.

98. *Coccothraustes vulgaris*, Pall. Häufiger Brutvogel im Park zu Eszterháza; im Winter habe ich ihn nicht beobachtet.

99. *Ligurinus chloris*, L. Häufiger Brutvogel. Einzelne am 31. März, die Hauptmasse am 2. April.

100. *Serinus hortulanus*, Koch. Spärlicher Brutvogel im Park von Eszterháza. Ende October und Anfang November am Herbstzuge in bedeutender Zahl.

101. *Chrysomitris spinus*, L. Im Januar, März, April, September bis November in ausserordentlicher Menge; ob er Brutvogel ist, vermag ich nicht bestimmt anzugeben, vermuthe es aber.

102. *Carduelis elegans*, Steph. Sehr häufiger Brutvogel, namentlich an den Rändern des Erlenwaldes und in den Gärten äusserst gemein; überwintert nicht. Gelege mit 5 frischen Eiern am 12. Mai 1886.

103. *Cannabina sanguinea*, Landb. Häufiger Brutvogel. Die ersten am 1., die Hauptmasse am 2. April. Am 12. und 14. Mai 1886 frische Gelege, eines auf einer Graskufe in trockener Wiese.

104. *Pyrrhula europaea*, Vieill. Im Januar und November einzelne im Park zu Eszterháza.

105. *Loxia pithyopsittacus*, Bechst. Erscheint nach Mittheilung des Revierjägers Rosenstingl in manchen Jahren im Spätherbste in kleinen Flügen.

106. *Columba palumbus*, L. Häufiger Brutvogel.

107. *Columba oenas*, L. Nicht allzuhäufiger Brutvogel.

108. *Turtur auritus*, Ray. Gemeiner Brutvogel. Bei meiner Ankunft am 17. September war die Hauptmasse bereits abgezogen, und seit 22. sah ich keine mehr, dafür aber einige flüchtig durchziehende Exemplare und kleine Gesellschaften am 4. und 5. October.

109. *Starna cinerea*, L. An allen geeigneten Plätzen, namentlich in der Gegend von Csapád sehr häufig.

110. *Coturnix dactylisonans*, Meyer. Brutvogel in grosser Menge, doch nicht alle Jahre gleich häufig und stetig abnehmend. 1886 erschienen die ersten schon Mitte April, verschwanden jedoch mit eintretender schlechter Witterung wieder, fehlten vom 1.—8. Mai gänzlich und waren erst am 10. vollzählig da. Abzug der Hauptmasse durchschnittlich 20. September, doch noch bis Mitte October häufig und vereinzelt bis Ende November.

111. *Otistarda*, L. Sehr häufiger Standvogel. Im Januar sah ich bis zu 300 Stück in einer Schaar!

112. *Otis tetrax*, L. Ein ♂ wurde vor einigen Jahren vom Verwalter Sándor Rosenstingl in Csapád erlegt.

113. *Oedicnemus crepitans*, L. Spärlicher Brutvogel auf den Halden zwischen Szt.-Miklos und Csapád; am Frühjahrszuge häufig; Revierjäger Rosenstingl besitzt vier von ihm geschossene Exemplare.

114. *Aegialites cantianus*, Lath. Spärlicher Brutvogel; ich sah und erlegte noch am 20. September drei Stücke bei Mexico.

115. *Aegialites hiaticula*, L. Sehr häufiger Brutvogel; Abzug der Hauptmasse am 20. September, einzeln bis 4. October.

116. *Aegialites minor*, L. Jedenfalls selten und wohl nur am Zuge; ich sah ein einziges Exemplar am Dorfteiche in Süttör am 21. März.

117. *Vanellus cristatus*, L. Einer der gemeinsten, im October in Schaaren zu Tausenden vereinigt Brutvogel. Abzug der Hauptmasse Ende October, doch bis Mitte November noch häufig. Die Gegend des Neusiedlersees versorgt Wien mit Kiebitzeiern, die in loco 3 kr. per Stück kosten, während sie in Wien (noch dazu

mit anderen Eiern, namentlich *Totanus calidris*, aber selbst *Corvus cornix* gemischt) mit durchschnittlich 20 kr. verkauft werden.

118. *Haematopus ostralegus*, L. Am 24. September 9 Stück bei Mexico, am 4. October eines beim *Piringer major*; dürfte zwar jedenfalls nur sehr flüchtig, aber regelmässig durchziehen.

119. *Grus cinerea*, Bechstein. Am Durchzuge nicht selten, einige Paare brüten auch im Erlenwalde.

120. *Ciconia alba*, Bechstein. Brutvogel in grösserer Anzahl, jedoch erst bei Csorna. Im Frühjahr 1887 der erste einzelne am 28. März.

121. *Ciconia nigra*, L. Dürfte im Erlenwalde Brutvogel sein; ich selbst sah nur ein Exemplar bei Csapód am 27. März.

122. *Platalea leucorodia*, L. Im westlichen Theile des Hanysag eine ganz aussergewöhnliche Erscheinung; dagegen soll er weiter östlich brüten.

123. *Falcinellus igneus*, Leach. Ebenso; das einzige innerhalb der letzten Jahre in meinem Beobachtungsgebiete geschossene Exemplar befindet sich in der Sammlung des Revierjägers Rosenstingl.

124. *Ardea cinerea*, L. Im Erlenwalde stehen mehrere Colonien; einzelne Paare brüten auch mitten im Sumpfe am Boden.

125. *Ardea purpurea*, L. Ueberaus häufiger Brutvogel. In dem kalten Frühjahr 1887 sah ich bis 2. April nicht einen einzigen; die alten Mänchen waren schon Mitte, die alten Weibchen Ende September verschwunden, nur ein einzelnes sah und schoss ich noch am 15. October, an welchem Tage der Hauptdurch- und Abzug der Jungen stattfand. Einzelne junge Vögel sah ich noch anfangs November.

126. *Ardea egretta*, Bechstein. Seltener Brutvogel im sogenannten Cikes, nördlich des *Piringer major*, von wo aus er ziemlich regelmässig nach dem See und dem Sumpfe streift. Früher soll er sehr häufig gewesen, seit der theilweisen Canalisirung und Trockenlegung des Hanysag aber plötzlich bis auf die jetzt noch vorhandenen wenigen Paare verschwunden sein.

127. *Ardea gazzetta*, L. Für diesen gilt das vom vorigen Gesagte.

128. *Ardea ralloides*, Scopoli. Sehr seltene und unregelmässige Erscheinung; in meinem Beobachtungsgebiete nicht Brutvogel.

129. *Ardetta minuta*, L. Brutvogel im Erlenwalde; ausserhalb dieses brüten nur noch wenige Paare.

130. *Nycticorax griseus*, Strickl. Brutvogel in der Nähe und an den Rändern des Erlenwaldes.

131. *Botaurus stellaris*, L. Sehr gemeiner Brut-, ja geradezu Charaktervogel an allen geeigneten Stellen des Gebietes. Einzelne Exemplare überwintern, die Hauptmasse zieht aber schon Ende September fort. Im sehr strengen Winter verschwinden auch die Zurückgebliebenen, so 1887, wo die erste erst wieder am 25. März eintraf; am 29. März brüten die ersten.

132. *Rallus aquaticus*, L. Häufiger Brutvogel. Auch die Wasserralle überwintert bisweilen in namhafter Zahl, fehlte aber bis 2. April 1887 noch vollständig.

133. *Crex pratensis*, Bechst. Nicht seltener Brutvogel.

134. *Gallinula porzana*, L. Gemeiner Brutvogel, namentlich längs der Ikva csatorna und an den Rändern des Sees sehr häufig. Bis 2. April fehlte es völlig, war aber bis Ende October noch in Menge vertreten. Mein Bruder fand am 11. Mai 1885 2 Nester mit je 9, eines mit 8 und eines mit 11 frischen, dann am 12. Mai eines mit 8 schwach bebrüteten, endlich am 13. Mai 2 Nester mit je 9 Eiern, wovon die einen stark bebrütet waren.

135. *Gallinula chloropus*, L. Ich sah ein einziges Exemplar am 4. October am Rande des Cikes.

136. *Fulica atra*, L. Einer der gemeinsten Brutvögel, dessen Schaaren im Herbste nach Tausenden zählen; im November noch vollzählig da, ebenso Mitte März bereits in Mengen. Die letzten verschwinden erst, wenn der See vollständig zugefroren ist. Mein Bruder fand am 11. Mai 1886 ein Gelege mit 5, eines mit 8, am 13. Mai eines mit 5 und eines mit 7 frischen Eiern.

137. *Numenius arquatus*, L. Häufiger Brutvogel. Einzelne erscheinen schon im Februar und bleiben bis Ende November, die Hauptmasse, im Herbste zu Hunderten vereint, bringt jedoch nur die Zeit von Anfang April bis Ende October hier zu.

138. *Limosa aegocephala*, Bechstein. Sehr häufiger Brutvogel; im Frühjahr sah ich bloß am 19. März 4 Exemplare, die Hauptmasse kann daher erst nach dem 2. April eingetroffen sein.

139. *Scolopax rusticola*, L. Unregelmässiger Brutvogel; am Zuge häufig, namentlich im Parke von Eszsterháza und bei Csapód. Am erstgenannten Orte sah ich im März 1887 am 25. eine, am 26. drei, am 18. vier Stück. In Csapód trat die Waldschnepfe noch vor circa 10 Jahren, bevor die stellenweise versumpften Eichenwälder trockengelegt waren, am Zuge in solchen Mengen auf, dass 3—4 Schützen an günstigen Tagen beim Buschiren 20—30 Stück erlegen konnten.

140. *Gallinago scolopacina*, Bp. Ueberaus häufiger Brutvogel. Die Hauptmasse trifft Anfangs April ein und zieht Ende September wieder ab; einzelne trifft man schon zu Anfang März und bis Mitte November. Mein Bruder fand am 11. Mai ein Gelege mit 4 hochbebrüteten Eiern.

141. *Gallinago major*, Bp. und

142. *Gallinago gallinula*, L. treten meist nur ziemlich spärlich und unregelmässig auf, doch soll erstere hin und wieder vereinzelt brüten.

143. *Totanus calidris*, L. Sehr gemeiner Brutvogel. Vom 18. bis 30. März war er nur einzeln zu sehen, erst am 31. trafen grössere Züge ein; Mitte September war die Hauptmasse schon weg, doch blieben einzelne bis Mitte October.

144. *Totanus glottis*, Bechstein. Jedenfalls eine seltene, wenn auch vielleicht regelmässige Erscheinung. Ich sah nur je ein Exemplar am 24. September und 4. October.

145. *Totanus stagnatilis*, Bechstein. Spärlicher Brutvogel.

146. *Totanus ochropus*, L. Ich sah nur am 28. März drei Exemplare unweit Mexico major.

147. *Totanus glareola*, L. Nicht allzuhäufiger Brutvogel. Das erste einzelne Exemplar sah ich am 25. März.

148. *Actitis hypoleucos*, L. Nur am Zuge und auch da spärlich.

149. *Machetes pugnax*, L. Ich sah kein einziges Exemplar, doch tritt er in nassen Jahren massenhaft auf und brütet auch mitunter, manchmal in Menge, Rosenstingl besitzt zahlreiche ausgestopfte Stücke.

150. *Tringa cinerea*, L. Dürfte, wenigstens im Herbst regelmässig durchziehen; ich schoss einen einzelnen am 24. und sah weitere 4 am 25. September.

151. *Tringa alpina*, L. Im Frühjahr sah ich keine. Im Herbst am 20. September mehrere kleine Flüge, am 22., 23. und 24. Tausende, an den folgenden Tagen bis 4. October wieder nur kleinere Gesellschaften und einzelne bis 14. October. Den Hauptrastplatz bilden die kahlen Ufer des Sees von Széplak bis Mexiko-major, dann jene des Dorfsees bei Walla.

152. *Tringa subarquata*, G. und L.

153. *Tringa minuta*, Leisler. Ich schoss am 24. September, dem Hauptzugstage für *Tringa alpina*, 3 solche und je eine *Tringa subarquata* und *minuta* mit einem Schusse. Sonst habe ich die beiden Arten nicht gesehen, beziehungsweise nicht unterscheiden können, doch dürften sich Vertreter von beiden in den grossen Schwärmen von Alpenstrandläufern, unter denen sich, da sie keinen Augenblick ruhig bleiben, einzelne Individuen nicht sicher in's Auge fassen liessen, befunden haben.

154. *Tringa Temminckii*, Leisler. Ich schoss eine zufällig am 22. September aus einem Schwarm von *Tringa alpina*; von ihr gilt das von den beiden vorigen Gesagte gleichfalls.

155. *Himantopus rufipes*, Bechstein. Sehr häufiger Brutvogel an allen geeigneten Stellen des Gebietes.

156. *Recurvirostra avocetta*, L. Spärlicher Brutvogel, meines Wissens nur auf den Salzlaken bei St. Andrä.

157. *Anser cinereus*, Meyer. Häufiger Brutvogel im Erlental, in geringerer Zahl auch an verschiedenen Punkten des Hanysag.

158. *Anser segetum*, Meyer. Von Ende September bis Ende März in unschätzbaren Massen. Zur Zeit strengster Kälte verschwinden sie plötzlich vollständig, erscheinen aber, wenn die Kälte nachlässt, sofort wieder. So fand ich bei meiner Ankunft im Januar gar keine Gänse vor, da damals das Thermometer auf 10—20° R. stand; in der Nacht vom 22. auf den 23. Januar, wo wir noch 11° hatten, hörte ich unausgesetzt Gänse ziehen, die am folgenden Tage zu vielen Tausenden auf den Aeckern lagen. Bis zum Morgen hatte eine scharfe Ostluft geweht, welche sich dann aber vollständig legte und Mittags einem heftigen Thau Sturm aus Süd-Süd-West Raum gab; die Gänse hatten also diesen Umschlag fast 24 Stunden vorher, wo noch bittere Kälte herrschte, gewusst.

159. *Bernicla torquata*, L. Schon am 6. December 1886 kaufte mein Bruder am Wiener Wildpretmarkte ein altes vom Neusiedlersee stammendes ♂ und damit war die Art zum erstenmale sicher für das Gebiet nachgewiesen. In der zweiten Hälfte des März 1887 hielten

sich zwei Flüge von 19 und 21 Stück am See bei Mexico auf. Wir selbst beobachteten ersteren am 18. März; am 19. und 24. wurde je ein Exemplar geschossen. Eines davon, welches nur einen leichten Prellschuss hatte, wurde dem Oberförster Sandera in Eszterháza gebracht, welcher es längere Zeit hindurch im Hühnerhofe lebend erhielt.

160. *Spatula clypeata*, L. Häufiger Brutvogel des eigentlichen Sumpfbereiches; mein Bruder fand am 11. Mai 1886 ein Nest mit 5 Eiern, wovon eines ein Doppellei. Im März 1887 war sie neben der Spiess-, Krick- und Stockente die häufigste, im Herbst dagegen sah ich sie nur höchst vereinzelt. Die Hauptmasse muss sonach schon vor Mitte September abgezogen sein.

161. *Anas acuta*, L. Spärlicher Brutvogel. Am Frühjahrszuge kommt sie massenhaft vor, so vom 18.—24. März am See bei Mexico zu Tausenden.

162. *Anas boschas*, L. Häufiger Brutvogel im ganzen Gebiete.

163. *Anas strepera*, L. Spärlicher Brutvogel; am Herbstzuge eine der häufigsten Enten.

164. *Anas querquedula*, L. Häufiger Brutvogel, der schon Mitte März eintrifft, aber zeitig, etwa Ende August wieder abzieht. Mein Bruder fand am 11. Mai 1886 ein Nest mit 5 frischen Eiern.

165. *Anas crecca*, L. Als Brutvogel nur spärlich, am Frühjahrszuge dagegen weitaus die häufigste Ente und auch im Herbst zahlreich vertreten; viele bleiben, solange es offenes Wasser gibt.

166. *Anas penelope*, L. Dürfte, wenn auch nur vereinzelt, brüten. Am Frühjahrszuge tritt sie viel geringzähliger auf als im Herbst.

167. *Fuligula rufina*, L. Soll nach ganz verlässlicher Mittheilung der Pamhagener Jäger früher regelmässig gebrütet haben; jetzt zählt sie zu den seltensten Erscheinungen. Am 3. October war ein Paar am Cilses; wovon der Jäger Salamon das ♀ erlegte.

168. *Fuligula nyroca*, G. G. Häufiger Brutvogel, der sich jedoch auch ausserhalb der Brutzeit nur im eigentlichen Sumpfbereich aufhält und den freien See sowie die Nähe meidet; war am 20. März schon in voller Zahl da und löste sich bereits damals in Paare auf, während sich alle anderen Enten mit Ausnahme von *Anas boschas* und *penelope* noch bis Ende März schaarenweise vereint hielten.

169. *Fuligula ferina*, L. Spärlicher Brutvogel. Am Herbstzuge oft massenhaft, im Frühjahre nur spärlich. Lediglich im eigentlichen Sumpfbereich.

170. *Fuligula manila*, L. Ich sah nur ein Paar am 18. März unweit Mexico; im Spätherbst soll sie oft in Menge auftreten.

171. *Fuligula cristata*, Leach. Vom 21.—31. März fand ich sie, jedoch nur am Cikes in sehr bedeutender Zahl, theils einzeln und paarweise, theils im Fluge von 10—30 Stücken vereint. Auch im Herbst war sie dort häufig. Keine zweite Ente hält so fest an einzelnen Plätzen, da sie im südlichen Theile des Gebietes gar nicht bekannt ist, während sie um Pamhagen eine ganz gewöhnliche Jagdbeute bildet.

172. *Clangula glaucion*, L. Vom November bis Anfangs April häufig, meist in Gesellschaft von *Fuligula cristata* und *Fulica atra*; jedoch vorzugsweise nur am Cikes und einigen anderen Landlaken. Ende Mai 1886 stand vor dem Jäger Rosenstingl im sogenannten Gyenes (zwischen Süttör und dem Erlenwalde) ein einzelner Schellenvogel auf und gleich darauf auch eine Ente, die er, erstaunt über dieses Vorkommen, erlegte. Die Ente, welche ein legeweisses Ei inne hatte und sich gegenwärtig ausgestopft in der Sammlung des Genannten befindet, war von einem fertigen Neste aufgestanden. Die Schellente muss sonach den seltenen Brutvögeln des Gebietes beigezählt werden.

173. *Harelda glacialis*, Leach. Seltener Wintergast, der manches Jahr, wenn der See zeitig friert, gänzlich ausbleibt.

174. *Mergus merganser*, L.

175. *Mergus serrator*, L.

176. *Mergus albellus*, L. Alle drei Säuger kommen vom November bis Ende März regelmässig vor, ja es ist nicht unmöglich, dass *Mergus serrator* ab und zu sogar brütet, da er einzeln oft noch Ende April gesehen wird, und der Jäger Krämmermayer Mitte Mai 1882 ein Exemplar erlegte.

177. *Podiceps cristatus*, L. Gemeiner Brutvogel, besonders auf den tiefen Landlaken, z. B. dem Loblersee bei Pamhagen und dem Mittelsee bei Apetlon; 1887 der erste am 31. März, am 8. November noch viele.

178. *Podiceps rubricollis*, Gm. Ebenfalls brütend, aber seltener als der vorige.

179. *Podiceps nigricollis*, Sunder. Gemeiner Brutvogel; einen einzelnen sah und schoss ich noch am 6. November am Loblersee.

180. *Podiceps minor*, Gm. Sehr gemeiner Brutvogel.

181. *Colymbus arcticus*, L.

182. *Colymbus glacialis*, L.

183. *Colymbus septentrionalis*, L. Nach verlässlicher Beschreibung im Hochzeitskleide geschossene Vögel kommen alle drei Arten, häufig aber nur *Colymbus arcticus* vor. Diesen traf ich selbst in einem Fluge von 11 Stück am 8. November 1887 auf dem Loblersee; die Beute dieses Tages war die interessanteste, welche ich am Neusiedlersee je gemacht; sie bestand aus 2 Polarseetauchern, 4 Haubentauchern, 1 Ohrensteissfuss, 2 Zwergsteissfüssen, 1 Moor- und 1 Reiherenten. — Im Juni 1886 wurden dem Revierjäger Rosenstingl ein lebendes altes ♀ von *Colymbus arcticus* gebracht, welches ein altes Weib auf der Strasse von Pamhagen nach Eszterháza in vollends ermattetem Zustande gefunden hatte; das Exemplar befindet sich ausgestopft im Besitze des Genannten.

184. *Carbo cormoranus*, M. und W. Der Erlenwald birgt eine (oder mehr?) starke Colonie, von wo aus die Cormorane regelmässig nach dem Loblersee streichen, um zu fischen. Ausserhalb dieses Distriktes sieht man ihn, selbst am See nur ausnahmsweise, so dass er im südlichen Theile des Gebietes gar nicht bekannt ist.

185. *Larus fuscus*, L. Am Zuge regelmässig, doch sah und schoss ich nur ein junges ♀ am 4. October bei Mexiko.

186. *Larus canus*, L. Am Zuge regelmässig; ich selbst sah nur zwei Exemplare am 4. und 8. October bei Mexiko,

187. *Xema ridibundum*, L. Am Zuge massenhaft, als Brutvogel selten.

188. *Xema minutum*, Pallas. Am 22. September schoss ich ein altes ♀; einzelne junge Vögel sah ich ausserdem am 24. September, 4. und 8. October.

189. *Sterna anglica*, L. Brutvogel auf den Sandlaken um Pamhagen, stellenweise in grosser Zahl.

190. *Sterna fluviatilis*, Naum. Gleichfalls Brutvogel, doch seltener.

191. *Sterna minuta*, L. Sehr selten und wohl nur am Zuge.

191. *Hydrochelidon nigra*, Brie. In grösster Menge brütend. Ende September waren noch viele (lauter junge Vögel) da, einzelne bis 8. October.

192. *Hydrochelidon leucoptera*, M. und

193. *Hydrochelidon hybrida*, Pallas. Von beiden Arten brüten einzelne Paare in den grossen Colonien von *H. nigra* und *St. anglica*.